

Vaduzer Künstler in der DDR

Ferdinand Nigg-Ausstellungen in Magdeburg und Leipzig

fam - Morgen wird im Remter des Doms zu Magdeburg eine Ausstellung des Malers, Textilgestalters, Raumdesigners und Kunstpädagogen Professor Ferdinand Nigg eröffnet. Einen Tag später, am Sonntag, 5. August, folgt dann eine weitere Ausstellungseröffnung - Nigg-Werke sollen auch in der Südkapelle der St. Nikolaikirche in Leipzig gezeigt werden.

Zwei Ausstellungen des Vaduzer Künstlers im Ausland; weshalb gerade in Magdeburg und Leipzig? Nun, der 1865 in Vaduz geborene, und 1949 in seinem Geburtsort verstorbene Professor Ferdinand Nigg hatte zu Lebzeiten eine besondere Beziehung zur Elbestadt Magdeburg, hatte er doch lange Zeit an der dortigen Kunstgewerbe- und Handwerkerschule gewirkt, und dort hatte er 1907 auch den Professoren-Titel erhalten.

Sakrale Kunst

Dass die Werke Niggs in einer Kirche ausgestellt werden, liegt nahe, liegt doch vielen von ihnen eine sakrale Thematik zu grunde. In Magdeburg und Leipzig werden vor allem Werke der Magdeburger Periode (1903 - 1912) gezeigt; es handelt sich dabei um Buchkunst, Gouachen, Aquarelle, kubische Studien, Kissen und textile Wandbehänge.

Nigg engagierte sich in Magdeburg für die Textilgestaltung als Lehrfach an kunstgewerblichen Ausbildungsstätten. Sechs Jahre lang, von 1907 bis 1912 war er an der dortigen Kunstgewerbeschule als Lehrer tätig; und brachte die Stickerie in den Unterricht ein. Nach seiner Zeit in Magdeburg zog es Professor Ferdinand Nigg in die Rheinstadt Köln, wo er bis 1931 - also bis zu seiner Pensionierung - an der Kölner Schule als Pädagoge wirkte. Er lehrte dort die Gestaltung von Paramenten (liturgische Gewänder und Stoffe).

Den Ausstellungen in Magdeburg und Leipzig liegt die Idee, Nigg in dem Teil des deutschen Kulturraums, in dem er einmal gewirkt hat und heute so unbekannt ist, den Menschen näher zu bringen. Doch der Weg war nicht einfach. Bereits 1987 kamen Anfragen aus unserem Land, doch bis der Weg geebnet und geeignete Ausstellungsräumlichkeiten gefunden waren, verstrich einige Zeit. Aber am bevorstehenden Wochenende ist es soweit: in Leipzig und Magdeburg öffnen sich die Pforten der Nigg-Ausstellungen.

Die in der DDR ausgestellten Werke des Vaduzer Künstlers stammen aus den Sammlungen der Canonicus Anton Frommelt Stiftung sowie der Prof. Ferdinand Nigg Stiftung in Schaan.



Eine Kreuzigungsszene, wie sie von Ferdinand Nigg dargestellt worden ist.

(Foto : zvg)